

Atelier IV

Donnerstag, 28. April 2022

11:30 bis 16:00 Uhr mit Pausen

Wie sich Lebenserfahrungen über Generationen auf unsere Gesundheit auswirken und was wir tun können: Einblicke aus der Epigenetik und das Villageprojekt.Referent:innen: **Isabelle Mansuy, Philipp Schöch**Moderation: **Daniel Scheyer**

In der ersten Stunde des Ateliers vertieft Isabelle Mansuy zu ihrem Vortrag des Vormittags: Erkenntnisse aus der Forschung zum Zusammenspiel von Epigenetik und Genetik werden auf ihre Relevanz in Bezug auf die Praxis diskutiert. Welche Handlungsfolgen empfehlen sich daraus für den Aufbau von Programmen im Gemeinwesen? Eines der Programme wird nach der Mittagspause erörtert: Kinder von psychisch erkrankten Eltern sind einem höheren Risiko ausgesetzt, negative Einflüsse auf ihr Leben zu erfahren. Die Forschungsgruppe „VILLAGE – How to raise the village to raise the child“ der Ludwig Boltzmann Gesellschaft und der Medizinischen Universität Innsbruck zielt auf die Identifikation und Stärkung formeller und informeller Unterstützung für Kinder und Jugendliche ab, deren Eltern psychisch erkrankt sind. Unterstützende Maßnahmen werden in gemeinsamen Ansätzen mit Stakeholdern entwickelt, in bestehende Netzwerke implementiert und anschließend evaluiert. Die Kinder und Jugendlichen stehen dabei im Mittelpunkt. Die Evaluierung der entwickelten Maßnahmen basiert auf einem „Realist Framework“ unter Anwendung verschiedener empirischer Methoden wie zum Beispiel Literaturrecherche, Fragebögen, Fokusgruppen, Interviews, statistischen Analysen und teilnehmender Beobachtung.

Falls Zeit bleibt, erweitern wir den Blick auch auf Möglichkeiten, das Umfeld der Kinder und Jugendlichen – die Lehrpersonen und Begleiter:innen – zu stärken sowie mit den Kindern selbst Vorgangsweisen einzuüben, die sie in ihrer mentalen Gesundheit stärken. Der Begleiter des Ateliers, Daniel Scheyer, kann hierzu Erfahrungen mit dem Programm ‚gemeinsam stark werden‘ vorstellen.

Als Teilnehmer:in nehmen Sie mit:

Im Atelier werden Erfahrungen aus dem bisherigen Forschungsprozess und naturwissenschaftliche sowie geisteswissenschaftliche Erkenntnisse vorgestellt. Im zweiten Teil werden gewonnene Einsichten daraufhin analysiert, wie diese im Arbeitsalltag der Teilnehmer:innen praktisch umgesetzt werden können.

Vorbereitende Informationen unter: www.village.lbg.ac.at/about?lng=de**Isabelle Mansuy** | Frankreich, Schweiz

Professorin für Neuroepigenetik, Leiterin des Labs im Center for Neuroscience/Univ. u. ETH Zürich. Sie erforscht an Tieren, wie Genetik und Epigenetik bezüglich der psychischen Gesundheit in Wechselwirkung stehen und wie Erfahrungen in der Übertragung auf die

nächste Generation wirksam werden bzw. welche Handlungen diese Wirkungen eingrenzen und günstig beeinflussen können. Nach dem PhD in Molekularbiologie forschte Mansuy bei Eric Kandel (Center for Learning and Memory/Columbia Univ.,NY), an der Univ. Stanford, dem MIT Boston und dem Scripps Research Institute. Sie ist u.a. Mitglied der Swiss Academy of Medical Science und der European Academy of Sciences. Zahlreiche Reviews/Bücher im Feld Neuroepigenetik und molekularer Kognition. Aktuellstes Buch ‚Wir können unsere Gene steuern!‘ (2020). Mansuy trägt das große Verdienstkreuz der Republik Frankreich.



Philipp Schöch | Österreich

Soziologe, Organisation Studies, Forschung zum sozialen Zusammenleben von Gemeinschaften und deren Kommunikation. Seit 2018 Mitarbeiter im Programm Village (Med-Uni Innsbruck und Ludwig Boltzmann Institut), in das Forscher:innen aus Australien und Österreich involviert sind. In Tirol kooperiert das Village-Forschungsteam eng mit Einrichtungen, die Anlaufstellen für betroffene Kinder und deren Eltern sein können. Unterstützungsmaßnahmen für Kinder psychisch erkrankter Eltern und deren Bezugspersonen werden gemeinsam entwickelt. Weder das Dorf allein noch die professionelle Hilfe allein reichen aus. Zum ganzen Dorf gehören sowohl Familienmitglieder der Kinder, Nachbarschaften, Bezugspersonen und Menschen aus professionellen Diensten. Gemeinsam wird erprobt, wie Kinder von psychisch erkrankten Eltern früh erkannt und unterstützt werden können.



Daniel Scheyer | Österreich

Klinischer und Gesundheitspsychologe, Projektmanagement & -entwicklung für Weitblick GmbH, Psychotherapeut in Ausbildung unter Supervision (Existenzanalyse), in eigener Praxis tätig; Forschungsschwerpunkte: Existenzielle Pädagogik, psychosoziale Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter, Achtsamkeit im psychosozialen Kontext, Lehrer*innengesundheit

Kontakt: symposium@weltderkinder.at Info: www.weltderkinder.at

Bitte beachten Sie die Filmplattform Netzwerk Welt der Kinder auf Youtube .